

Gesänge,

mit

Begleitung des Claviers.

v. Ph. Chr. Mayser



Tief aus dem Herzen hingefungen
Nehmt diese Lieder, Herzenein,
So ist mir jeder Wunsch gelungen!
So sind auch eure Freuden, mein!



Leipzig und Winterthur,
Verlegt Heinrich Steiner und Compagnie.

1777.

STADT
BIBLIOTHEK
IN ZÜRICH.

Arie aus Erwin und Elmire.

3

Allegro.

The musical score is written for a piano and voice. It consists of eight staves. The first four staves are for the piano accompaniment, and the last four are for the voice. The key signature is one sharp (F#), and the time signature is common time (C). The tempo is marked 'Allegro.' The score includes various musical notations such as notes, rests, and ornaments. The lyrics are written below the voice staves.

Ein Schauspiel für Götter, zween Lie = ben = de zu

fi volti.

sehn, zween Lie = ben = de zu sehn! Ein Schauspiel für Göt = ter, zween Lie = ben = de zu

sehn, zween Lie = ben = de zu sehn!

Das lieb-ste Früh-lings-wet-ter, das lieb-ste Früh-lings-wet-ter ist nicht so warm, so schön,

ist nicht so warm, so schön.

Wie sie

stehn, nach ein-an-der sehn, in vol-len Blick-en ih-re gan-ze See-le strebt, ih-re

Gefänge u.

fi volti.

B

gan-ze See-le strebt! In schwe-ben-dem Ent-zük-ken, in schwe-ben-dem Ent-zük-ken

piano *crescendo* *il forte.*

zieht sich Hand nach Hand, zieht sich Hand nach Hand, und ein schau-der-vol-leß Drücken knüpft ein

poco forte.

daurend See-len-band, knüpft ein dau-rend See-len-band.

tr

92

Wie um sie ein Frühlings = wet = ter aus der vol = len See = le quillt, aus der vol = len See = le

quillt!

100

tr 110

Das ist eu = er Bild, ihr Göt = ter! ihr Göt = ter, eu = er

B 2

fi volti.

Bild! ihr Göt-ter, eu = er Bild! Das ist eu = er Bild, ihr Göt-ter! ihr Göt-ter, eu = er

Bild! ihr Göt-ter, eu = er Bild!

Goethe.

Wenig lebhaft.

Ein Weilchen auf der Wie - se stand ge - bückt in sich und un - be - kannt, es war ein her - zigs Weil - chen. Da

kam ein' jun - ge Schäfe - rinn mit leichtem Schritt und munterm Sinn, da - her! da - her! die Wie - se her, und sang.

Ein Weilchen auf der Wiese stand
Gebückt in sich und unbekannt,
Es war ein herziges Weilchen.
Da kam ein' junge Schäferinn
Mit leichtem Schritt und munterm Sinn,
Daher! daher!
Die Wiese her, und sang.

Ach! denkt das Weilchen, wär ich nur
Die schönste Blume der Natur,
Ach! nur ein kleines Weilchen,
Bis mich das Liebchen abgepflückt,
Und an dem Busen matt gedrückt,
Ach nur! ach nur
Ein Viertelstündchen lang!

Ach aber, ach! das Mädchen kam,
Und nicht in Ach das Weilchen nahm,
Ertrat das arme Weilchen.
Es sank, und starb, und freut sich noch,
Und sterb' ich denn, so sterb' ich doch
Durch sie! durch sie!
Zu ihren Füßen doch!

Goethe.

(Zu der letzten Strophe muß das Clavier ganz ohne alle Verzierung gespielt werden.)

Bußlied.

Langsam.

Sieh mich, Heil'ger, wie ich bin, ei - ne ar - me Sün - de - rin - na. Angst und Kummer, Reu und Schmerz, quä - len
 die - ses ar - me Herz. Sieh mich vor dir un - ver - stellt, Herr, die Schuldig - ste der Welt.

Sieh mich, Heil'ger, wie ich bin,
 Eine arme Sünderinn.
 Angst und Kummer, Reu und Schmerz,
 Quälen dieses arme Herz.
 Sieh mich vor dir unverstellt,
 Herr, die Schuldigste der Welt.

Ach! es war ein junges Blut,
 War so lieb, er war so gut!
 Ach! so redlich lieb' er mich,
 Ach! so heimlich quälte' er sich —
 Sieh mich, Heil'ger, wie ich bin,
 Eine arme Sünderinn.

Ich vernahm sein stummes Flehn,
 Und ich konnte' ihn zähren sehn,
 Hielte mein Gefühl zurück,
 Gönnte' ihm keinen holden Blick.
 Sieh mich vor dir unverstellt,
 Herr, die Schuldigste der Welt.

Ach! so neidete' und quälte' ich ihn,
 Und so ist der Arme hin!
 Schwebt in Kummer, Mangel, Noth,
 Ist verloren! Er ist todt!
 Sieh mich, Heil'ger, wie ich bin,
 Eine arme Sünderinn.



Goethe
 aus Erwin u. Elmire

Arie aus Erwin und Elmire.

II

Nach dem Hauptthema einer französischen Melodie ausgeführt.

Adagio.

Ihr ver = blü = het, sü = ße Ro = sen, mei = ne Lie = be trug euch nicht. Ihr ver = blü = het, sü = ße Ro = sen, mei = ne

Lie = be trug euch nicht. Blü = tet, ach! dem Hoffnungs = lo = sen, dem der Gram die See = le bricht, dem der Gram die See = le

bricht. Ihr ver = blü = het, sü = ße Ro = sen, mei = ne Lie = be trug euch nicht, mei = ne Lie = be trug euch

nicht. Je = ner Ta = ge dent ich trauernd, als ich, En = gel, an dir, Hieng; auf das er = ste Knösp = chen

lau = = ernd, früh zu mei = nem Gar = ten gieng, al = le Blüten, al = le Früchte noch zu dei = nen Füßen

trug, und vor dei = nem An = ge = sich = te hoffnungs = voll die See = le schlug, hoffnungs = voll die See = le

schlug.

Dal Segno.

Goethe.

Etwas lebhaft.

Hätt' ich die - ses Son - nen - sträl - chen, das so licht ins grü - ne Thäl - chen aus dem düstern Wald herstralt,

und des Gräs - chens Thau be - malt: Ge - wiß, mein Lieb - chen hats ge - küßt, und am Fen - ster froh be - grüßt!

O so gieb, du Son - nen - sträl - chen, mir das Bild von mei - nem Mäd - chen —

A - ber ach! die Sonn' ver - schwin - det, ach! das Sträl - chen nicht mehr blin - ket; O ihr Wol - ken, und ihr Win - den,

fi volti.

laßt mir nicht die Sonn' verschwinden! Sonne! Strälchen!

Licht! — her = vor! O mir schwebt das Herz em = por! Dort, dort wo das wei = ße Tuch wal = lend durch die

Luf = te schlug — Es ist So = phie, Lie = be geb' mir Flü = gel, ach! ich schweb', ich schweb'!

Klinger.

Etwas lebhaft.

Wie sah ich was das die = sem glich; mein Mädchen, En-gel = rein, mein Mäd-chen, En-gel = rein, beym

er = sten Stral der Son-ne, schlich in Gar-ten ganz al = lein, in Gar-ten ganz al = lein.

Wie sah ich was das diesem glich;
Mein Mädchen, Engelrein,
Beym ersten Stral der Sonne, schlich
In Garten ganz allein.

Das Saamentörbchen in der Hand,
Glang furchtsam sie dahin,
Und als sie keine Zeugen fand,
Ward munter sie, und kühn.

Ein kleines Land erwählt sie sich,
Nah bey dem Pfirschingbaum;
Und alles schwand, und alles wich,
Der Welt, der dacht' sie kaum.

Dann streute sie mit lieber Hand
Ein Körnchen hier und da;
Ich wünscht' zu seyn das kleine Land,
Um ihr zu seyn recht nah.

Und als sie damit fertig war,
Sprach's Engelmädchen drauf;
Und alles still, das Bächlein gar
Hielt still in seinen Lauf:

„Nun blüht, ihr lieben Kressen ihr,
„Mir bald in grünem Flor!
„Die Liebe sät's; so wachset mir
„Auch schnell, wie sie, hervor!

Nach kurzer Zeit da blühten fein,
In schönem grünen Flor,
Des Mädchens Kressen, Engelrein;
Mein Name wuchs hervor!

„Du Himmel nimm in deinen Schutz
„Das kleine Ländchen mein;
„Des Sturm's und Ungewitters Trug
„Laß dieses Ländchen seyn!

„Du liebes Pfirschingbäumchen hüß
„Bey heißer Mittagshit
„Das Ländchen mir in Schatten viel,
„Und immer sey's mein Sitz!

„Ihr lieben Säng'ler laßt mir
„Die Körner still in Ruh,
„Ans Fenster, gar nicht weit von hier,
„Zum Gastmahl fliegt herzu!

Klinger.

Ein Abschiedsliedchen.

Mäßig.

Ohne Herz, was thät ich hier?

Willst mir lie - bes Herz ent - zie - hen, dei - nem Herren dich ent - zie - hen? Bleib, ach! bleib, ich bit - te dich,

nie - mand schätzt dich so wie ich!

Willst mir liebes Herz entziehen,
Deinem Herren dich entziehen?
Bleib, ach! bleib, ich bitte dich,
Niemand schätzt dich so wie ich!

Hast mir so viel Freud' gegeben!
Ohne dich, mein Herz, zu leben,
Fiele mir gewiß zu schwer;
Liebes Herz komm wieder her!

Wollen auf Ideen schweben,
Wie sie Lieb' und Freundschaft geben,
Sind bald traurig, bald vergnügt;
Liebes Herz verlaß mich nicht!

Ohne dich würd' ich mein Leben
Heute noch den Parcen geben;
Gutes, Bestes, bleib bey mir!
Ohne Herz, was thät ich hier?

Wagner.

Langsam.

Von Cu = pi = do's schnell-lem Bo = gen kam ein Pfeil-chen her = ge = flo = gen; ach! es traf mein ar-mes

Herz, und bracht ihm gar man-chen Schmerz.

Von Cupido's schnell-lem Bogen
 Kam ein Pfeilchen hergestogen;
 Ach! es traf mein armes Herz,
 Und bracht ihm gar manchen Schmerz.

Nie hatt' ich so was erfahren
 In den jungen Freudenjahren;
 Nie war ich so wunderbar,
 So verändert ganz und gar.

Meine schöne Himmelslichter,
 Jene glänzende Gesichter,
 Jenes weite Erdenrund,
 Scheint mit mir zugleich verwundet.

Und das schnelle Allmachtspfeilchen
 Hatte gleich vollbracht sein Theilchen,
 Raubt im Herzen all das mein,
 Nelly, Nelly! zog hinein.



Mäßig langsam.

Un = be = wöl = tes Sil = ber = licht, hei = lig, heu = scher Mond! leuch = te kei = nem Bö = se = wicht,
in dem Falschheit thront.

Unbewölkttes Silberlicht,
Heiligkeuscher Mond!
Leuchte keinem Bösewicht,
In dem Falschheit thront.

Fieh der Fürsten Residenz,
Ehorheit ruht auf ihr;
Guter Mond ach komm und glänz
Meinem Mädchen, mir.

Unbemerkt stralst du dort,
Wir nur können glühn;
Uns rückst du die Herzen fort,
Lieber Gott, wohin?

Sehen deine Klarheit wir,
Wie sie auf uns schwebt,
Ach, dann neiden wir sie dir,
Unser Busen bebt.

Bebt, nicht ganz so rein zu seyn,
Guter Mond, wie du:
Schnell schließt dich ein Wölkchen ein,
Unser Herz fühlt Ruh.

Wagner.

An Belinden.

19

Langsam;
mit Ausdruck.

Warum ziehst du mich un = wi = der = seh = lich, ach, in je = ne Pracht? War ich gu = ter

Jun = ge nicht so see = lig in der s = den Nacht, in der s = den Nacht!

Warum ziehst du mich unwiderstehlich,
Ach, in jene Pracht?
War ich guter Junge nicht so seelig
In der öden Nacht!

Heimlich in mein Zimmerchen verschlossen
Lag im Mondenschein,
Sanz von seinem Schauerlicht umflossen,
Und ich dämmert ein.

Träumte da von vollen goldnen Stunden
Angemischter Lust,
Hatte schon dein Liebesbild empfunden
Tief in meiner Brust.

Bin ich's noch, den du, bey so viel Lichtern
An dem Spieltisch hältst,
Oft so unerträglichen Gesichtern
Gegenüber stellst?

Reizender ist mir des Frühlings Blüte
Run nicht auf der Glur,
Wo du Engel bist ist Lieb und Güte,
Wo du bist, Natur!

Goethe.

Langsam;
mit Affect.

Mir = till! wenn dei = ne Lip = pen mich — be = rüh = ren, dann will die Lust die See = le mir ent = füh = ren, ich

fühl ein sanf = tes na = men = lo = ses Be = ben den Bu = sen he = ben, den Bu = sen he = ben.

Mir till! wenn deine Lippen mich berühren,
Dann will die Lust die Seele mir entführen,
Ich fühl ein sanftes namenloses Beben
Den Busen heben.

Mein Auge flammt, und meine Wangen glühen,
Mein Herze schlägt, und scheint empor zu fliehen,
Die Seele weiß auf truckner Lippen stammeln
Sich kaum zu sammeln.

O daß es sich nicht außer sich kann schwingen!
Die Seele ganz in deine Seele dringen!
Daß doch die Lippen, die voll Sehnsucht brennen,
Sich müssen trennen!

Mein Leben hängt, in einer solchen Stunde,
An deinem feurig nectarvollen Munde,
Und will bey deinem trauten Armmumfassen
Mich fast verlassen.

Daß meine Seele nicht der Orkus fodert,
Wenn sie voll Blut auf deinen Lippen lodert,
An deinem Herzen hängt, das nie auf Erden
Darf meine werden!



Schmachtend.

Wie warst — du, küß = le Dämmerung, mir vor kur = zem noch so lieb, vor kur = zem noch so

lieb! Nun naht sich Trau = rig = keit mit dir, und al = les ist mir trüb, und al = les ist mir trüb.

The musical score is written for voice and piano. It consists of two systems of staves. The first system has a treble and bass staff for the voice, with a piano accompaniment below. The second system also has a treble and bass staff for the voice, with a piano accompaniment below. The tempo is marked 'Schmachtend.' (Languishingly). The key signature has one sharp (F#), and the time signature is 3/4. The lyrics are written below the voice staves.

Wie warst du, kühle Dämmerung, mir
Vor kurzem noch so lieb!
Nun naht sich Traurigkeit mit dir,
Und alles ist mir trüb.

Sonst hülltest du in dein Gewand
Mich, und mein Mädchen ein;
An ihrer lieben weißen Hand
Vergaß ich aller Pein.

Ihr Auge blickte, minder scheu,
Mir freundlich ins Gesicht,
Und barg das Pfand der Lieb' und Treu;
Die stille Zähre, nicht.

Manch leiser Seufzer schlich sich ihr
Tief aus dem Herzensgrund;
Und mancher Händedruck von mir
That meine Lieb' ihr kund.

Wir saßen ganze Stunden so,
Verloren nicht ein Wort,
Und doch gieng uns die Zeit so froh,
Und ach! so eilig fort.

Der Mond und alle Sterne sahn
Vom blauen Himmelszelt;
Wir sahn so froh und stolz sie an,
Als dient' uns alle Welt.

Nun leb' ich von dem Mädchen weit,
Beklage mein Geschick;

Und wünsche die vergangne Zeit
Mit Thränen mir zurück.

Miller.

Mäßig geschwind.

The musical score is written for two staves, treble and bass clef, in 3/4 time. The melody is simple and child-friendly, with lyrics written below the notes. The first system covers the first two lines of the poem, and the second system covers the last two lines. The music is in a key with one sharp (F#).

Ge = schö = pfe, klein und zart, der Mensch = heit be = ste Art, — o kommt, o kommt! bey eu = rem Lauf geht
 mir die en = ge See = le auf.

Geschöpfe, klein und zart,
 Der Menschheit beste Art,
 O kommt, o kommt! bey eurem Lauf
 Geht mir die enge Seele auf.

Mein Herz, matt und gedrängt,
 Wenn es an euch sich hängt,
 Vergift in eurem Unschuldsblick
 Die Welt ringsum, all Quaal und Glück.

In euch glüht Gottheit rein,
 Und ganz das süße Seyn;
 Ihr hüpfet und springt, ihr lacht und weint,
 In euch ist alles! nichts, vereint.

Kommt, kommt! mein Herz ist trüb,
 Hängt euch an mich mit Lieb;
 O wohl, mit euch ein Kind zu seyn!
 Für mich ist nichts, nur ihr seyd mein!

Die Gefangennehmung.

23

Unschuldig.

Ein Kett = chen, leicht und schwer, warf sie schnell um mich her: — Sie wußt' es nicht und
that es doch, o hätt' ich mei = ne Freyheit noch, o hätt' ich mei = ne Frey = heit noch!

Ein Kettchen, leicht und schwer,
Warf sie schnell um mich her:
Sie wußt' es nicht und that es doch,
O hätt' ich meine Freyheit noch!

Wohin will sie mich ziehn?
Kann ich denn nicht entfliehn?
O Mädchen! laß, o laß mich gehn,
Ich bin zu schwach zum Widerstehn.

Sie gieng in voller Ruh,
Zog fest das Kettchen zu.
Du weißt es nicht, und thust es doch,
O hätt' ich meine Freyheit noch!

Kayser.

Die Erscheinung.

Feyerlich; langsam.

The musical score is written for two staves, likely representing a piano accompaniment. It is in 3/4 time and the key signature has two flats (B-flat and E-flat). The melody is primarily in the right hand, with chords and single notes in the left hand. The lyrics are written below the staves, with some words split across lines. The score ends with a double bar line.

Hei - ter keh - rest du, o Licht, und ein hel - les Sträl - chen bricht durch die dum - pfe Nacht her -
vor, hebt mein lei - dend Herz em - por, hebt mein lei - dend Herz em - por!

Heiter kehrest du, o Licht,
Und ein helles Strälchen bricht
Durch die dumpfe Nacht hervor,
Hebt mein leidend Herz empor!

Es erschien ein Engelskind,
Rührte meine Seele schwind;
Und die Trauer sank dahin,
Selig, selig nun ich bin!

Selig, selig werd' ich seyn,
Wann die Liebe mich wiegt ein,
Wann die Lieb' den Trauersinn
Wandelt mir in Freudensinn.

Glänze ferner durch die Nacht,
Liebe, süße Zaubermacht!
Hülle mich o Zauber ein,
Selig, selig werd' ich seyn!

Klinger.

Ganz langsam.

The musical score is written for voice and piano. It consists of two systems of staves. The first system has a treble and bass staff joined by a brace. The key signature has two flats (B-flat and E-flat), and the time signature is 3/4. The melody is in the treble staff, and the piano accompaniment is in the bass staff. The lyrics are written below the staves.

Dumpf ruft die Glocke, Mit = ter = nacht, es schwirrt und hallt so öd' um mich; Ver-lo-ren, ein = sam irr' ich

hier, klag' durch die Nacht, sie hört mich nicht!

Dumpf ruft die Glocke, Mitternacht,
Es schwirrt und hallt so öd' um mich;
Verloren, einsam irr' ich hier,
Klag' durch die Nacht, sie hört mich nicht!

Sie hört mich nicht, und schlummert süß.
Ihr Sterne weint, ach weint um mich!
Ihr Lüfte klagt, sie liebt dich nicht!
Blick bleicher Mond, sie liebt dich nie!

Schall' Trauerglocke durch die Nacht
Der letzten Stunde Todtenruf!
Nimm ödes Grab den Liebenden,
Schließ bald mich ein, sie liebt mich nicht!

Vom holden Aug' der Liebe fließ
Nicht eine Thrän' aufs stille Grab.
Mein bleicher Schatten seufzte dir:
Ich liebte tren, und liebte warm!

Klinger.

Langsam;
mit Affekt.

An Minna.

Blitz = te schloß = fen un = fern Bund, En = gel wa = ren Zeu = gen; a = ber Lie = be hieß den
Mund ehr = er = bie = tig schwei = gen, ehr = er = bie = tig schwei = gen!

Blicke schlossen unsern Bund,
Engel waren Zeugen;
Aber Liebe hieß den Mund
Ehrerbietig schweigen!

Minna, nimmer hast du mir
Lieb und Treu geschworen;
Und nun leb' ich fern von dir,
Ein in Gram verloren!

Brächest du der Herzen Bund,
Ach wer würde zeugen?
Liebe, Liebe hieß den Mund
Ehrerbietig schweigen!

Engel, Engel saht ihr nicht
Unsre Thränen sprechen?
D erinnert sie der Pflicht,
Nicht den Bund zu brechen!

Miller.

Wiegenlied einer Mutter.

27

Traut.

The musical score is written for voice and piano. It consists of two systems of staves. The first system has a vocal line and a piano accompaniment line. The second system also has a vocal line and a piano accompaniment line. The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is 3/4. The lyrics are written below the vocal line.

Schlaf, mein Püppchen, un = ge = stört, bis an näch = sten Mor = gen! daß kein Leid dir wie = der = fährt,

wird dein Schö = pfer sor = gen, wird dein Schö = pfer sor = gen.

Schlaf, mein Püppchen, ungestört,
Bis an nächsten Morgen!
Daß kein Leid dir wiederfährt,
Wird dein Schöpfer sorgen.

Deine Mutter wacht ja noch,
Betet für dein Leben:
Schütz, o Gott! den Liebling doch,
Den du mir gegeben!

Heißer als dieß Mutterherz
Liebt dich seine Liebe;
Engel kommen niederwärts,
Daß dich nichts betrübe.

Schlaf, mein Püppchen, sanft und süß,
Denn die Engel wachen;
Morgen wirst du mir gewiß
Froh entgegen lachen.

Miller.

Mit Feuer und geschwind.

Was gehn mich Erd' und Himmel an, wenn ich die Holde se- hen kann? Her- ab zu mir, her-
 ab-ge-bracht ist Pa-ra-dies durch Lie-bes-macht, ist Pa-ra-dies durch Lie-bes-macht!

Was gehn mich Erd' und Himmel an
 Wenn ich die Holde sehen kann?
 Herab zu mir, herabgebracht
 Ist Paradies durch Liebesmacht!

Lach mir, du blaues Auge du!
 Raub' meinem Herzen alle Ruh!
 Ich schwimm im Liebesmeer dahin,
 Und doch ist mir so wohl im Sinn!

Laß küssen, laß umarmen dich!
 O Paradieses Wonn' um mich!
 Laß leben ewig mich bey dir!
 Sonst gieb den Tod, du Holde, mir!



E N D E.